

LOC trifft Vereinbarung zur Mediation

Der Verein für Mediation und das LOC bieten ein neues Angebot an. Die Kosten einer Konfliktberatung werden vom LOC übernommen.

Florian Finkel

Um Konflikte im Sportbereich optimal und rasch zu lösen, hat das LOC nun eine neue Vereinbarung getroffen. Durch eine Zusammenarbeit mit dem Verein für Mediation Liechtenstein (VML) soll der Schritt zur Konfliktberatung erleichtert werden. «Wenn eine Person, die in Verbindung zu einem Mitgliederverband oder -verein vom LOC steht, in ihrer Funktion als Sportler, Trainer, Funktionär und so weiter durch ein Thema beeinträchtigt ist, kann sich diese Person beim VML melden und mit einer neutralen Person sprechen», erklärt Marion Gulli vom LOC. Das Angebot richtet sich dabei explizit auch an betroffene Eltern.

Den Anstoss zu dieser Vereinbarung gab dabei kein aktueller Fall, sondern ergibt sich aus den Erfahrungen. «Bei den Mitgliedsverbänden kann es immer wieder Reibungspunkte zwischen Athleten, Trainern, Funktionären und Eltern geben. Dadurch kann auch der sportliche Bereich beeinflusst werden», führt LOC-Präsident Stefan Marxer aus. Das LOC möchte sich seine Neutralität bewahren und nicht in Verbandsangelegenheiten einmischen, weshalb der Dachverband als Konfliktlöser ausscheidet. Zudem sei auch die Hemmschwelle hoch, sich bei Konflikten an Funktionäre des LOC zu wenden und diese Hemmschwelle sollte durch die neue Vereinbarung minimiert werden. Denn umso schneller



Marion Gulli (LOC), Jost Konrad (VML) und Stefan Marxer (LOC, v. l.) präsentierten die neue Vereinbarung.

Bild: Daniel Schwendener

ein Konflikt angegangen wird, umso einfacher lässt er sich im Regelfall beheben.

Lösung sollte alle Interessen berücksichtigen

Bei dem Angebot handelt es sich in erster Linie um eine Konfliktberatung. Dabei soll in

einem Gespräch mit einem Vertreter des VML eine Beratung stattfinden, wie eine Lösung für das Problem gefunden werden kann. Für die Erstberatung übernimmt das LOC die Kosten, verhält sich aber ansonsten neutral und wird nicht über Inhalte des Gesprächs oder über

die Identität der Person informiert.

Kommt es zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis, kann eine Mediation durchgeführt werden. «Dabei werden alle Parteien involviert, das ist der grosse Unterschied zur Konfliktberatung. Die Mediation

findet im vertrauten Rahmen statt und ist freiwillig. Die Parteien werden vom Mediator unterstützt, um eine Lösung zu erarbeiten. Diese Lösung sollte alle Interessen und Bedürfnisse berücksichtigen», informiert VML-Vorstandsmitglied Jost Konrad und ergänzt: «In vielen Fällen ist die Beziehung im Nachhinein wieder in Ordnung oder sogar verbessert.» Grundsätzlich sind die Kosten einer längeren Mediation von den beteiligten Personen selbst zu tragen, eine Anfrage zur Kostenbeteiligung durch das LOC kann aber über den VML erfolgen.

10 000 Franken jährlich beim LOC budgetiert

Diese Vereinbarung läuft nun vorläufig einmal für zwei Jahre und im Budget des LOC sind jährlich 10 000 Franken veranschlagt. In regelmässigen Abständen erfolgt ein Bericht an den Vorstand des LOC, wobei lediglich über die Anzahl der Beratungen und Themenbereiche rapportiert wird. Beteiligte Personen und Verbände sowie die Inhalte bleiben vertraulich. Nach einem Jahr erfolgt ein Zwischenbericht, wie das Angebot angenommen wird. Das Angebot ist seit gestern gültig.

Integration ist nur «zemmagwinna» möglich

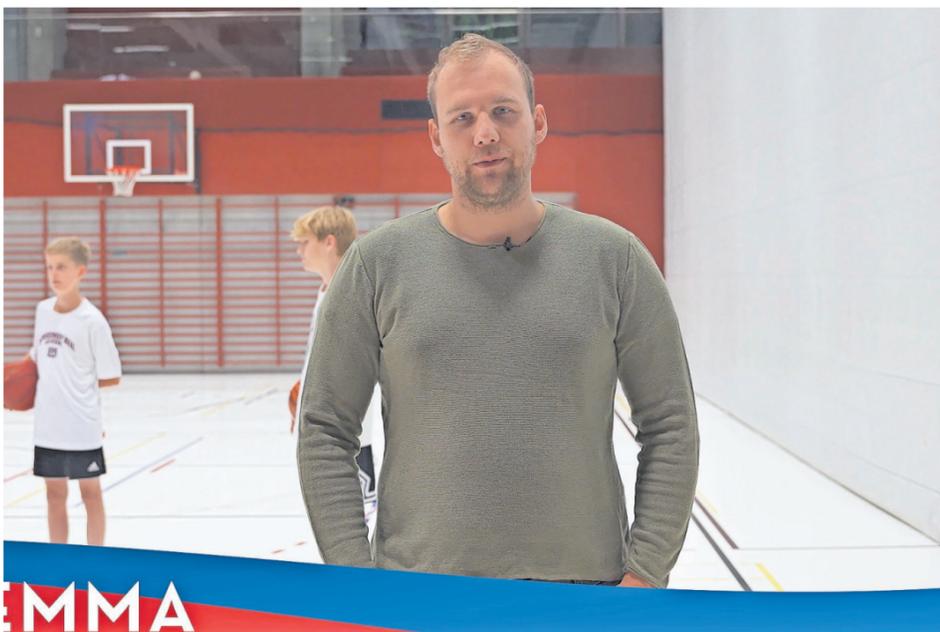
Dank des LOC-Unterstützungsfonds können Sportvereine wie BBC Schaan Schutzsuchenden Trainings anbieten.

Der Basketballclub BBC Schaan vertritt den Basketballsport in Liechtenstein. Klein, aber fein: Ein Herrenteam, eine Plauschgruppe und zwei Nachwuchsteams bilden den Verein. Klein, aber oho: Der BBC bietet auch Trainingsplätze für Schutzsuchende.

Sport dient als Integrationshelfer

Der organisierte Sport ist einer der grössten, aktiven Integrationshelfer in Liechtenstein. Sportvereine bieten Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund und für Geflüchtete. Durch die engagierte Arbeit in den Vereinen entstehen oft Netzwerke, die über das reine Sporttreiben hinausgehen und zahlreiche Menschen aus unserer Gesellschaft zusammenbringen – «zemmagwinna» in gelebter Form.

Diese Angebote sind oft mit zusätzlichen Kosten für die Vereine verbunden. Kosten können beispielsweise durch die Train-



Thomas Hasler gibt im neuen Video Einblicke in das Angebot.

Bild: eingesandt

ningsteilnahme, zusätzliche Trainer und Trainerinnen, Nutzungskosten für Infrastruktur,

Sportmaterial oder Teilnahme an Sportcamps oder Trainingslagern entstehen. Um diesen fi-

nanziellen Herausforderungen entgegenzuwirken, hat das LOC einen Unterstützungsfonds

für die Teilnahme für alle Schutzsuchenden jeglicher Herkunft am Sport in Liechtenstein gebildet.

LOC-Unterstützungsfonds ausgebaut

Das Angebot besteht seit Mitte 2022 und der Maximalbetrag wurde durch den LOC-Vorstand vor Kurzem angehoben. Dank des LOC-Unterstützungsfonds können Vereine und Verbände neu bis zu einem Betrag von 300 Franken pro Jahr und Person Schutzsuchenden die Möglichkeit anbieten, an Trainings und anderen Sportangeboten teilzunehmen – um «zemmagwinna» zu leben. So wie es unter anderem der Basketballclub Schaan macht. Vereinspräsident Tomas Hasler erzählt in den neusten #zemmagwinna-Videos vom Angebot und von den Herausforderungen. Die Videos sind auf der Website des LOC unter www.olympic.li zu finden.

(Anzeige)

Rheinpark gegen Bosnien gefüllt

Fussball Die Liechtensteiner Nationalmannschaft freut sich beim Heimspiel gegen Bosnien & Herzegowina auf eine gute Stimmung, denn alle verfügbaren Tickets für das Spiel am 13. Oktober wurden verkauft. Die Tickets für das Heimspiel gegen Portugal im November waren zudem innert weniger Minuten vergriffen. Damit wird das Rheinpark Stadion im Rahmen der Qualifikation für die Euro 2024 gleich zwei Mal eine gute Kulisse bieten.

Wie für das Portugal-Spiel könnte es auch gegen Bosnien & Herzegowina sein, dass einzelne Tickets aus vertraglichen Kontingenten zurückgegeben werden und dann in den öffentlichen Verkauf kommen. Deshalb lohnt es sich, regelmässig auf www.heimspiel.li den Verfügbarkeitsstatus zu überprüfen. Für Fans des Nationalteams, die keine Tickets ergattern konnten, gibt es noch das abschliessende Qualifikationsspiel gegen Luxemburg, um die Mannschaft im Rheinpark Stadion zu unterstützen. (eingesandt)